

Wie können Sie Pflegefamilie werden?

Als Bereitschaftspflegeeltern werden Sie gut auf Ihre Aufgabe vorbereitet. Hierfür gibt es in Hamburg eine verbindliche Grundqualifizierung für Bewerberinnen und Bewerber. Diese wird zentral in der Hamburger Pflegeelternschule bei PFIFF durchgeführt.

Wer ein Hamburger Kind betreuen möchte, nimmt zunächst an zwei Informationsabenden teil. Die erforderliche Qualifizierung umfasst zwei Seminarblöcke von jeweils 15 Stunden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Zusätzlich zur Qualifikation finden persönliche Gespräche mit Fachkräften des zuständigen Pflegekinderdienstes statt.

Zum Schutz der Kinder gibt es in Hamburg ein paar unverzichtbare Voraussetzungen, um Bereitschaftspflegestelle zu werden. So sind alle Haushaltsangehörigen ab 18 Jahre verpflichtet folgende Unterlagen vorzulegen:

- ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis,
- ein Gesundheitszeugnis sowie
- einen Drogentest.

Nach erfolgreicher Qualifikation und Vorlage der Unterlagen entscheidet das für Ihren Wohnort zuständige Jugendamt abschließend, ob Sie grundsätzlich geeignet sind, Kinder im Rahmen von Bereitschaftspflege aufzunehmen.

Welche Unterstützungen erhalten Bereitschaftspflegefamilien?

Die Hamburger Pflegekinderdienste informieren, beraten und unterstützen Bereitschaftspflegefamilien in der Vorbereitungsphase, bei der Aufnahme eines Kindes und während der gesamten Zeit der Unterbringung engmaschig. Die zuständige Fachkraft hält regelmäßig Kontakt mit Ihnen und kommt bei Bedarf auch kurzfristig zu Ihnen nach Hause. Als Bereitschaftspflegeeltern steht Ihnen zudem das Weiterbildungsangebot der Hamburger Pflegeelternschule zur Verfügung.

Die genaue Art und Ausgestaltung der Zusammenarbeit z. B. die belegungsfreie Zeiten, Weiterbildungs- oder Supervisionsanforderungen werden mit dem Pflegekinderdienst vertraglich geregelt. Für die Zeit in der Sie ein Kind betreuen, erhalten Sie einen Erziehungskostenanteil. Zudem wird der Unterhalt des Kindes vom Jugendamt bezahlt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dieser Flyer bietet Ihnen erste wichtige Informationen. Vielleicht sind Sie neugierig geworden und möchten noch mehr erfahren?

Melden Sie sich gerne bei:

PFIFF gGmbH

Hamburger Pflegeelternschule
Brauhausstieg 15 – 17
22041 Hamburg
Tel. 040 / 41 09 84 60
E-Mail: pfiff@pfiff-hamburg.de

oder in der

Zentrale Pflegestellenvermittlung (ZPV) für ganz Hamburg

Bezirksamt Altona
Platz der Republik 1
22765 Hamburg
Tel. 040 / 428 11-36 47
E-Mail: koordination-pkd@altona.hamburg.de

Weitere Infos unter:

www.bereitschaftspflege.info

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg
Fotos: sneksy@istockphoto.com, damircudic@istockphoto.com,
feverpitched@istockphoto.com
Gestaltung: [take shape] media design, Markus Schaefer



KINDERN EIN

ZUHAUSE AUF

ZEIT GEBEN

Bereitschaftspflegefamilien gesucht.



Hamburg

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn in Not geratene Kinder vorübergehend nicht bei ihren Eltern leben können und kurzfristig Schutz und Geborgenheit benötigen, ist eine Bereitschaftspflegefamilie oft ein geeigneter Ort.

Hamburg braucht weitere engagierte Bereitschaftspflegeeltern, damit noch mehr hilfebedürftige Kinder ein liebevolles Zuhause auf Zeit erhalten.



Bereitschaftspflege – eine Aufgabe für Sie?

Es gibt viele gute Gründe, Kinder in Bereitschaftspflege zu betreuen. Vielleicht suchen Sie eine Aufgabe, bei der Sie Kindern unmittelbar helfen können? Vielleicht sind Ihre eigenen Kinder schon „aus dem Haus“ und Sie haben die Energie, die zeitliche Kapazität und Lust darauf, sich um Kinder zu kümmern, ohne sich über viele Jahre an diese Aufgabe zu binden.

Bereitschaftspflege ist eine besondere Hilfeform: Es kann vorkommen, dass Kinder „von jetzt auf gleich“ in der Pflegefamilie aufgenommen werden müssen. Deshalb ist es erforderlich, dass die Hauptbetreuungsperson nicht oder nur eingeschränkt berufstätig ist.

Eine weitere Besonderheit ist, dass Sie als Bereitschaftspflegefamilie im Laufe der Jahre verschiedene Kinder betreuen. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass alle Familienmitglieder damit einverstanden sind, dass Kinder in Bereitschaftspflege aufgenommen werden.

Eigene Kinder sollten älter als zwei Jahre sein, damit sie die Pflegekinder nicht als Konkurrenz empfinden.

Weitere Voraussetzungen sind:

- Herzlichkeit, Geduld und Flexibilität,
- Humor und eine positive Lebenseinstellung,
- Kommunikations- und Lernbereitschaft,
- Erfahrungen im Umgang mit Kindern,
- ausreichenden Wohnraum und finanzielle Stabilität,
- hohe Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit mit dem Pflegekinderdienst, dem Jugendamt und der Herkunftsfamilie

Die Familienform spielt für die Eignung als Bereitschaftspflegeeltern keine Rolle.

Das geht zum Beispiel bei / in:

- verheirateten und unverheirateten Paaren sowie Alleinstehenden,
- schwulen und lesbischen Paaren,
- Paaren mit und ohne leiblichen Kindern,
- alleinstehenden und alleinerziehenden Müttern und Vätern,
- Familien mit Migrationshintergrund,
- Patchworkfamilien.

Welche Kinder werden in Bereitschaftspflegefamilien untergebracht?

Manchmal müssen Kinder kurzfristig aus ihrer Familie herausgenommen werden, weil sie von ihren Eltern nicht ausreichend versorgt werden können.

Besonders für Kinder zwischen 0 und 10 Jahren, die in ihrem bisherigen Leben häufig nicht genügend Schutz, Geborgenheit und Wertschätzung erfahren haben, ist die vorübergehende Betreuung in einer Bereitschaftspflegefamilie oft besser geeignet als in einem Kinderschutzhaus.

Wie lange bleibt ein Bereitschaftspflegekind in der Familie?

Die Kinder verbleiben für eine begrenzte Zeit in der Bereitschaftspflegefamilie. Das können einige Wochen, manchmal auch einige Monate sein. In dieser Zeit klärt das Jugendamt mit allen Beteiligten, ob das Kind zu seinen Eltern zurückkehren kann oder dauerhaft ein anderer Lebensmittelpunkt gefunden werden muss.

